

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Horgen



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG c/o Kappeler Reinigungen AG
www.poly-rapid.ch, Tel. 044 725 77 11

POLYRAPID.
SAUBERE ARBEIT

ZVV-Contact in Adliswil

ZVV und SZU eröffnen ein Kundencenter trotz der stetig zunehmenden Selbstbedienung. **SEITE 4**

Kunstrasen geplant

Auf der Sportanlage Tüfi in Adliswil soll ein Kunstrasen eingebaut werden. **SEITE 5**

Aufsteiger steht unter Druck

Sebastian Moavro muss mit Wädenswil punkten, um in der Nationalliga A zu bleiben. **SEITE 33**



Initiative mit Zündstoff

HORGEN Eine Initiative will in Horgen die bestehende RPK um eine Geschäftsprüfungskommission erweitern. Diese soll bei künftigen Geschäften neben den Finanzen auch sachliche Inhalte beurteilen können. Die emotionale Diskussion zu diesem Thema in Thalwil zeigt: Eine solche Initiative kann für Zündstoff sorgen.

«Für eine zeitgemässe Geschäftsprüfung in der Gemeinde Horgen» heisst die am 11. November eingereichte Initiative. Sie sieht vor, die Rechnungsprüfungskommission (RPK) um eine Geschäftsprüfungskommission (GPK) zu erweitern. Die neue RGPK soll in Zukunft nicht nur finanziell relevante Geschäfte prüfen, wie dies bisher die RPK machte, sondern auch eine sachliche Beurteilung abgeben können. Eingereicht hat die Initiative ein sechsköpfiges Komitee. Darin

sind mit Kaspar Huggenberg (FDP), Adrian Moser (CVP) und Armin Moser (SVP) gleich drei Parteipräsidenten vertreten.

«Wir wollen mit der Initiative mehr Transparenz schaffen und den Kontrollprozess optimieren», sagt Kaspar Huggenberg. Mit einer RGPK würden fehlerhafte Vorlagen vermindert und die Entscheidungsgrundlagen für die Bevölkerung verbessert werden. Als Misstrauen gegenüber dem Gemeinderat soll die Initiative aber nicht gesehen werden.

Vielmehr dient sie für Adrian Moser als «Ergänzung».

Keine Absprachen mit Thalwil

Gemeindepräsident Theo Leuthold (SVP) wollte zum momentanen Zeitpunkt noch keine Stellung beziehen. «Der Gemeinderat wird sich am Montag erstmals mit der Initiative befassen», sagt er. Diese müsse dann auf Formalitäten und Gültigkeit geprüft werden. «Zu einer möglichen Abstimmung kommt es frühestens im Mai.» Leuthold sehe momentan aber eine gewisse Schwierigkeit, dass unter den Initianten Parteipräsidenten sind, die Parteien hingegen noch keine Stellung bezogen haben. Da könne ein gewisses Spannungsfeld entstehen.

RPK-Präsident Roman S. Gemperle (FDP) war bei der Initiative nicht involviert. Er sieht dem Vorhaben aber positiv entgegen. «In den letzten Jahren wäre es einige Male besser gewesen, wenn wir nicht nur die finanziellen Aspekte hätten prüfen können», sagt er.

In Thalwil sorgt die gleiche Initiative für kontroverse und emotionale Diskussionen. Lanciert wurde sie von FDP-Vizepräsident Thomas Henauer. Abgesprochen hätten sich die Initianten aber nicht, bestätigt Adrian Moser. Das Ergebnis der Abstimmung in der Nachbargemeinde wollten die Initianten nicht abwarten. «Mit der Eingemeindung des Hirzels wächst die Gemeinde und man muss sich besser organisieren.

Dies unabhängig von der Abstimmung in Thalwil», sagt Kaspar Huggenberg. «Da Horgen trotz des Wachstums eine Versammlungsgemeinde bleibt, ist eine bessere Kontrolle der Geschäfte durch eine RGPK unumgänglich», ergänzt Adrian Moser.

«Professionalisierte Abläufe»

Natürlich beeinflusse das Ergebnis aus Thalwil die Abstimmung in Horgen, sagt Huggenberg. «Aber auch unsere Initiative wird sich auf den Abstimmungskampf in Thalwil auswirken.»

Dort scheint die Initiative bei den Parteien auf wenig Anklang zu stossen. So befürworten sie in Thalwil lediglich SVP und FDP, während sich alle anderen Partei-

en sowie der Gemeinderat gegen das Vorhaben stellen. Kaspar Huggenberg gab sich trotzdem zuversichtlich: «Wir glauben, mit unserem Anliegen auf Anklang zu stossen. Wer uns aber konkret unterstützt, wird sich zeigen.»

Mit der damaligen Diskussion über eine Eingemeindung ist auch die Frage nach einem Parlament aufgekommen. «Es kann sein, dass die RGPK die Diskussion für ein Parlament in Horgen beeinflusst. Das war aber nie die Absicht der Initiative», sagt Kaspar Huggenberg. «Es geht um die Professionalisierung der Gemeindeabläufe, wie das auch in der Privatwirtschaft mit internen Kontrollsystemen gängig ist.»

Daniel Hitz

Laufsteg für die Tarnkünstler unter den Insekten



Für einmal posieren jene Zoobewohner, die sonst kaum sichtbar sind: Eine Vietnamesische Riesenstabschrecke im Zürcher Zoo. *Keystone*

SEITE 21

WETTER

Heute 8°/12°
Viele Wolken,
aber kaum Regen.

WETTER SEITE 35



9 771663 391040

ANZEIGE

Micro Flagship Store

Seestrasse 57 | 8700 Küsnacht



www.micro-mobility.com
www.microscooter.ch

die boden fachleute

Parkett · Teppich · Linoleum
Kork · Kunststoffbeläge

ammann
Wohnen in seiner schönsten Form

Ammann Inneneinrichtungen AG
Seestr. 160 · 8810 Horgen
Tel. 044 718 22 44

www.ammann-horgen.ch

Freispruch für Rote Fabrik

ZÜRICH Bei einem Festival auf dem Areal der Roten Fabrik haben die Veranstalter im Juli 2014 einen Teil des Seeuferwegs in Zürich-Wollishofen gesperrt. Ein Passant ärgerte sich und reichte eine Anzeige ein. Obwohl die Veranstalter nicht alle Bewilligungen hatten, gelangte das Zürcher Bezirksgericht am Mittwoch zu einem vollumfänglichen und klaren Freispruch. *sda* **SEITE 21**

Bahnen sollen zahlen

BERN Der Bundesrat schlägt vor, dass Passagiere ein Viertel des Ticketpreises zurückerhalten, sollte sich ein Zug um eine Stunde verspäten. Die momentan freiwilligen Rückerstattungen sollen gesetzlich geregelt werden. Die SBB rühmen sich selber gern als pünktlichste Bahn Europas. In der Tat zeigen die Statistiken, dass gröbere Verspätungen, wie es sie in anderen Ländern oft gibt, hierzulande eine Rarität sind. So könnten die SBB und die anderen Bahnen

den Plänen des Bundesrates eigentlich gelassen entgegenblicken. Die SBB kritisieren diese jedoch und warnen vor hohen administrativen Kosten. Bei Verspätungen ab einer Stunde erhalten die Fahrgäste aktuell unbürokratisch vor Ort einen «Sorry»-Gutschein von 10 Franken in der 2. Klasse und 15 Franken in der 1. Klasse. Das genügt aus Sicht des Bundesrats nicht, zumal die EU schon lange ein strengeres Regime kennt. *fab/red* **SEITEN 22 + 23**

Movie muss schliessen

ZÜRICH Bis zu 70 Mitarbeitende werden ihre Stelle verlieren, wenn Ende Oktober 2017 das Restaurant Movie am Zürcher Beatenplatz schliesst. Die Immobilienfirma PSP Swiss Property hat den Mietvertrag mit dem Pächter nicht verlängert. Sie will den ganzen Gebäudekomplex, in dem sich auch das Kino ABC befindet, für rund 80 Millionen Franken totalsanieren. *pag* **SEITE 19**

Prostituierte ohne Tickets

ZÜRICH Prostituierte in der Stadt Zürich sollen für die Benützung des öffentlichen Grundes keine Gebühr mehr bezahlen müssen. Dies beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, nachdem die heutige Regelung in die Kritik geraten war. Derzeit müssen die Frauen ein Ticket von fünf Franken lösen. Erleichterungen beantragt der Stadtrat auch für Kleinsalons. *red* **SEITE 19**